

Kollektiv-Anzeiger der Annoncenexpedition

SIEBER, FIEGL & CO. GESELLSCHAFT M. B. H.

Bäckerstrasse 8 TELEFON 96-62

Prompt lieferbar. Prompt lieferbar.

Elektromotoren

Drehstrom, 50 Perioden 110, 190, 130/220, 150, 260, 220/380 Volt von 0.5 bis 160 PS.

Gleichstrom-Dynamos 110, 220, 440 Volt von 0.5 bis 60 PS.

Transformatoren 10, 100, 5000, 3000, 380/220 Volt

100 KVA. Elin Oelgek. 40 KVA. Elin Oelgek. 75 KVA. Elin Oelgek. 20 KVA. Elin Oelgek. 60 KVA. BBW Oelgek. 20 KVA. SSW. Oelgek. 52 KVA. Elin Oelgek. 15 KVA. SSW. Oelgek.

6200 5000 3000/380/220 Volt 50 KVA. SSW. Luftgek. 25 KVA. BBW. Oelgek. 40 KVA. SSW. Luftgek. 20 KVA. BBW. Oelgek. 35 KVA. Elin Oelgek. 15 KVA. BBW. Oelgek.

Generatoren 220/380 Volt 12 KVA. Elin 1500 Touren 65 KVA. BBW. 1000 Touren 21 KVA. Elin 1500 Touren 72 KVA. Elin 1000 Touren 33 KVA. Elin 1500 Touren 225 KVA. Elin 750 Touren

J. FRANKEL, WIEN, I. Rathausstrasse 2. Telefon 14882, 17235. Telegr.-Adr.: Jfrankel.

kaufen, verlangen Sie in Ihrem Interesse meine Spezialofferte!

Strickwarenfabrik

leistungsfähig, verkauft Geschäftsanteil infolge Abreise. Jed. Zuschriften befördert ant. „Stadtnehe 3579“ die Annoncen-expedition Sieber, Fiegl & Co., Wien, I., Bäckerstrasse 8.

GESTR. KLEIDER Gesellschaften

Schönes Stadt-geschäft

oder angrenzend, jedoch auf Hauptstrasse, dringend gesucht. Ritter, IX, Alserstr. 34.

Musterkoffer

für alle Branchen liefert prompt Lederwaren-abrik Hugo Kraus, Wien XV., Kranzgas 22. Tel. 30-3-19

FIGDOR'S FAHNEN-MAPPEN-SYSTEM

Die beste Registratur der Welt. In-Timer und Verlegen ausgeschlossen. FIGDOR'S UNIVERSAL-REGISTERBUCHER Jeder Nachschlag auf den ersten Blick.



KARTOTHEKEN FÜR JEDEN BETRIEB, FÜR JEDEN ZW.E.C.

Bei allen Einrichtungen besorgt die Firma die Ausarbeitung der Anlage, die Unterweisung des Personals und die dauernde Beaufsichtigung der richtigen Führung.

Einziges Fachunternehmen für Büroorganisation GUSTAV FIGDOR, WIEN Büro: IX., Sechsschimmelgasse 7. Fabrik: IX. u. XVI. Telefon Nr. 22491.

Wir offerieren

reife Lagerpost von Jacob, Mostarda, Damo- und Herrenweissen, -bieren- und -mischungen- garantieren, liefern zu den günstigsten Konditionen, Bier- und -warenfabrik Goldinger & Neuffer, Wien, XX., Jägerstrasse 30, Mezz. Tel. 49355.

Kompagnon

zur Verwendung meiner Elemente gesucht. Durch Ausschaltung von 27 Arbeitsschritten, 20 komplizierten Stufen und in 1.5 hüllen Material bin ich in der Lage, Deutsche Möbelschleifer mit erstklassiger Spezial 50 Prozent unter dem Konkurrenzpreis zu liefern. Last Anfertigung der prästabilisierten im Erlöse nach Massnahmen 3377 befindet die Annoncen-expedition Sieber, Fiegl & Co., Wien, I., Bäckerstrasse 8.

Deutsche Zukunft.

Von Michael Stumelhuber.

Deutsche Seele, lichtgeboren, kann nicht Knechtseele sein. Deutscher Geist, tritt neuerboren hin zum heiligen deutschen Rhein! Brudervölkler, wehrt es nimmer. Brüder feindlicher Natur, Gleicher Erde Rettungschimmer. Gint auf lichter Gottheitsspur. Oder wollt ihr untergehen, Brüder feindlicher Natur? Nein, ihr könnt nicht tiefer stehen, Als der Menschheit Freiheitsschwur! Und im Fronen kann nicht enden Großes deutsches Lebenswerk, Eher müßt' sich selbst verschwenden Feindlicher Naturen Werk, Mißwerk aus den Menschheitstiefen, Feindnah der Kreatur, Die von Menschlichkeit triefen kann in tierischer Natur. Nein, im Fronen kann nicht enden Großes deutsches Lebenswerk; König sei, es neu zu wenden, Deutsches Volk, dein Wunderwerk. Deutsches Werk sei selbst aus Erzen, Nicht ein Werk von dieser Welt, Sei ein Werk für Menschenherzen, Sei von Ephaenglanz durchhell! König sei im eignen Herzen; Volk, des Menschengeistes Thron, Nicht der prunkend nur und erzen, Ist verwasch, seit du in Fron. Auf, bestieg' ihn! Deinem Schauen, Sehnd sich aus nied' rem Kolk, Wollen neue Fernen blauen, Hohe Ephaeren; auf mein Volk! Leidensfest, froh beschwinget Ueber Sonnen, deutscher Geist, Schau wie sie im Leide ringet; Deine Erde wehmläufig. Statt daß Menschenglück umgänzen, Wonnestark umlohen soll Deinen Stern in vollen Kränzen, Klafft er bald von Vol zu Vol; Klafft am Rhein, zu überbrücken Rimmermehr nach Erdenmaß, Und der Riß will weh' zerstückeln Glück um Glück mit blindem Haß. Doch dem Riß am Erdenballe Naht sich nun ein göttlich Kind, An den Händchen wunde Male, Wie wenn es am Kreuze hing'. Nur so heilig große Liebe, Wunderwirkend, kann allein Gütigen das Haßgetriebe Und wird deutsche Zukunft sein, Deutsche Zukunft, Menschheitswerden! Oder soll nicht lichter Spur, Finst' rer Klust die Zukunft werden, Brüder feindlicher Natur.

Erdentob die Erde spalten, Lichte Auferstehungsflur Göttlich jungen und gestalten Cuere feindliche Natur?

Der große Stil

Von Hermann Vahr.

Blaz galt in England sogleich überall als Baron, weil Engländer, wenn ein nach Balkan aussehender Herr sich kultiviert betragt, nicht zweifeln, daß er hoher Geburt sein muß und nächstens dort unten einen Thron bestiegen wird. Der milde Glanz seiner Augen, die Finsternis seiner edlen Züge, der lässige Stolz seines verächtlichen Schweigens bekräftigten diese Vermutung. Da sich Engländer untereinander stets langweilen, sind Ausländer, wofern sie sich halbwegs zimmerrein zeigen, sehr gesucht, um so mehr, je stärker exotisch sie wirken, weil man sich dann insgeheim gelegentlich eine leise Störung der englischen Ehrbarkeit verpricht. Ein junger Oesterreicher, der eben dem Ruf eines Sammlers von Exoten seine Stellung in der englischen Gesellschaft verdankte, nahm sich sogleich des dekorativen Gastes an, dessen Stern bei sich leuchten zu lassen bald überall fast Pflicht schien. In jedem Sport stellte der Baron seinen Mann, im Spiel sah man ihm anfangs scharf auf die Finger, doch es ließ sich niemals ein Beweis erbringen, und nichts sprach mehr für ihn als seine Ungeprüftheit; dieser Widerwille gegen jede Konversation höherer Art gab ihm in England eine Art Heimatrecht. Seiner Beliebtheit schadete nicht einmal der hochmütig absperrende Spott über englische Lebensart, den er zur Schau trug, und den nur sein Chaperon, jener Oesterreicher, bitter, ja fast als persönliche Kränkung empfand.

Der österreichische Graf, aus altem, ursprünglich portugiesischem, seit der Schlacht am Weißen Berge böhmischem Geschlecht, war in England beliebt. Er war übrigens auch in Frankreich und nicht weniger in Italien, Holland und die Türkei, ganz besonders aber in die skandinavischen Länder vertriebt. Das bühnenkritische Bedürfnis, das schließlich in jedem Menschen steckt, wurde von ihm für sein Vaterland Oesterreich aufgepart. Seine diplomatischen Verhandlungen in allen Ländern, wie denn dem armen Oesterreich doch vielleicht noch zu helfen wäre, haben jahrelang Aufsehen, wenn auch gerade kein Ansehen erregt. Sonst aber litt er an einer permanenten Verstopfung mit Weltliebe. „Diesen Ruf der ganzen Welt!“ Er konnte die Millionen gar nicht genug umschlingen, sich an der Welt nicht satt umarmen. Er war mit einem so feinen Gehör für den Herzschlag jeder Nation, außer seiner eigenen, begabt, daß er die Schönheit einer jeden ganz rein empfand und in ihrem Licht blind gegen die Schatten ward. Er war auf die Türkei stolzer als der Sultan selbst, schwärmte für Frankreich heißer als irgendein geborner Gaulois und gar alles Englische schien ihm die Vollendung. So mag man sich sein Entsetzen denken, wenn der Baron, dessen Entdeckung er dankbar behaglich genoß ihm immer von neuem wieder gähmend versicherte, von England sehr enttäuscht zu sein. Wogegen erging er sich in den lebendigsten Exkurien aus der englischen Geschichte, mit der er von Grund aus vertraut war, überhaupt ein erstaunlicher Polyhistor, der nur vielleicht bei der Aufzählung der Kaiser aus dem Hause Habsburg gestockt hätte, vergebens bot er die schönsten Erinnerungen an höfliche Feste, die Pracht öffentlicher Empfänge, die Würde großer Demonstrationen auf, vergebens schwor er, daß schon an Anmut, sich einen Mantel umlegen oder abnehmen zu lassen, allein

der Engländerin die Palme vor allen Damen des Erdkreises gebührt. Der Baron blieb dabei, von England enttäuscht zu sein. Er ließ sich auf eine Widerlegung des Oesterreichers gar nicht ein, sondern begnügte sich mit der üblichen Mäxime von Krämervolk, Pfeiferlächeln, den Handlungsgehilfen Europas, und da der entsetzte Freund auf Beweise, Beweise! drang, schloß er peremptorisch: „Sie haben alles, was sich kaufen läßt, nur eines werden sie niemals haben, das Einzige, das Entscheidende, worauf allein es ankommt, das was jeder kastilianische Bettler in seiner zerlumpten Capa, was jeder montenegrinische Hammeldieb hat, den großen Stil!“

Der Oesterreicher fand einen Augenblick starr, dann schlug er sich vor die Stirne und sagte lachend: „Weil Du ja von England noch nichts ahnst! Wer den Engländer bloß aus der Stadt kennt, weiß von ihm überhaupt nichts. Der Engländer zeigt sich erst bei sich. Du warst noch nicht auf dem Lande, warst noch auf keinem der alten Schlösser. Dort wirst Du mir nach zwei Tagen einseheben, jetzt erst wirklich zu wissen, was großer Stil ist, wahrhaft großer Stil!“ Als sie die Woche darauf, einer von dem Oesterreicher erwirkten Einladung folgend, zur Lady X. fuhren, war er im voraus so kindisch selig, daß er, als ob sich alle seine Verheißungen schon dem Freunde bestätigt hätten, sagte: „Aber das nicht aus eigener Erfahrung kennt, kann es sich nicht vorstellen. Es ist die Vollendung menschlichen Daseins. Auf englischen Schlössern fällt mir immer wieder der Lord ein, der, als der Arzt ihn auf Reisen schicken wollte, dies ein für allemal mit der allgemeinen Erklärung erwiderte: I hate abroad. Ich kann mir nicht helfen, ich muß sagen, der Mann hat recht. Wo du wirst ja sehen.“

Das Schloß, im Ludovikstil etwas weitläufig erbaut, überströmte einen, kennt man sich in seinem Irrgarten von Gängen und Stiegen nur erst halbwegs aus, mit ansteckendem Behagen. Die Lady gilt für die schönste Frau, der Büffel von Lord für den klügsten Mann Englands. Die Luft hängt voll Musik. Die Mutter der Lady war eine Schülerin Joachims. Aber es müssen hier schon in alten Zeiten Menschen gelebt haben, die Musik in sich selbst hatten. Der Stein, auf den man tritt, antwortet hier mit Musik.

Die schöne Hausfrau zog sich abends bald zurück. Der Lord der einen guten Teil seiner politischen Macht dem Vorrat von nicht immer ganz unbedenklichen Annehmlichkeiten verdankt, war unerschöpflich. Er zeigte sich als Meister in der englischen Kunst, immer dicht bis an die letzte Grenze des gerade vielleicht noch Erlaubten zu gehen.

Um Mitternacht hörte die Lady leise an ihrer Tür klopfen. Sie war gewohnt, daß, wenn ein Gast noch den anderen auffuchen wollte, um seine Zigarre mit ihm auszurauchen, Neulinge sich anfangs immer in dem Labyrinth verirrt. Sie schloß auf und fragte: „Wen suchen Sie denn, Baron Blaz?“

Er antwortete: „Dich.“ Sie sagte: „Danke.“ Sie schloß ab. Er pochte nochmals. Sie ließ ihn pochen. Am nächsten Morgen beim Frühstück g. der fröhliche Lord den beiden Gästen aufs neue seine hinterzogene Laune, Herzensheiterkeit und Verschmießtheit in unablässigen Schwänken zu kosten. Dann ward der Amtmann gemeldet, der mit ihm Geschäfte zu besprechen hatte. Schon an der Tür, wendete sich der Lord noch einmal um, kam zurück und zog den Oesterreicher ans Fenster, um ihm zu sagen: „Ja, daß ich nicht vergeße! Bis elf Uhr müßt ihr beide weg sein. Es wäre mir lästig, euch hinauswerfen zu lassen!“ Auf der Heimfahrt sagte Baron Blaz: „Hab' ich also nicht recht? Der große Stil fehlt ihnen. Ein Franzose hätte mich mindestens erschossen.“